



Barbara Laban

Im Zeichen des Mondfestes

ChickenHouse 2012 • 233 Seiten • 12,95 • ab 9 J. •
978-3-551-52008-7

Nachdem Siennas Mutter in China verschwunden ist, muss sie jetzt auch noch mit ihrem Vater genau dorthin umziehen. Ihre Haushälterin Ling quält sie mit chinesischen Schriftzeichen und Stäbchenessen. Siennas einziger Freund ist ihr unsichtbarer Hund Rufus.

Als Sienna entdeckt, dass Ling eine Diebin ist, muss sie vor ihr fliehen. Mit dem Nachbarjungen Langlang und der unsichtbaren Katze ihrer Mutter machen sie sich auf die Suche nach Siennas verschollener Mutter. Dabei stoßen sie auf allerlei Spuren, wie zum Beispiel ein Gedicht, das für den Tag des Mondfestes etwas ganz Besonderes vorhersagt, die alle zu einem Tempel und der Göttin Guanyin führen. Dabei wird Sienna von dem geheimnisvollen Dr. Zou und seinem unsichtbaren Hasen und einem kleinen unsichtbaren Drachen, der unablässig versucht, Langlangs Aufmerksamkeit zu erregen, unterstützt. Als die Kinder der Verschwörung auf die Spur kommen, wird es für sie gefährlich, denn nicht alle unsichtbaren Begleiter sind klein und harmlos.

Die Geschichte wird von einem allwissenden Erzähler durch Siennas Augen erzählt. Jedes Kapitel hat als Überschrift ein chinesisches Schriftzeichen, die Übersetzung in lateinische Buchstaben und die deutsche Bedeutung.

Es ist unklar, ob die unsichtbaren Begleiter der Personen nur Einbildung sind oder es sie wirklich gibt, was den Roman dem Genre Fantasy zuordnen würde. Außerdem fallen viele Dinge einfach vom Himmel und werden nicht näher erläutert (z.B. Dr. Zou, Milos, der auch die unsichtbaren Tiere sehen kann, aber selber keines hat, die unsichtbaren Begleiter an sich), was die Geschichte zwar geheimnisvoller macht, aber nicht wirklich befriedigend. Die Tiere sind allesamt niedlich, insbesondere der kleine Drache, der immer um Langlangs Kopf schwirrt und es letztendlich auch schafft, dass Langlang ihn sehen kann, und man kann sich sowohl sie, als auch eigene unsichtbare Freunde gut vorstellen.

Das Ende ist für die spannende Geschichte überraschend unspektakulär: eine Gruppe von Mönchen und Kunstfälschern, die durch ihre Machenschaften mehr Touristen anlocken wollten. Das rechtfertigt die Brutalität, mit der gegen die Kinder und Siennas Mutter und Langlangs Bruder Gege vorgegangen wird, nicht und lässt die Geschichte dann doch von weiter hergeholt erscheinen.

Alles in Allem ein schönes Buch, auch für fortgeschrittenere Leser, das im Groben alles enthält, was eine gute Geschichte braucht, und dem entsprechend auch zu empfehlen ist.